Thren Załobny

Ku pociesze Rodzicom Chrześćiáńskim/
Sławetnemu Pánu

Jacobowi Hahnowi/

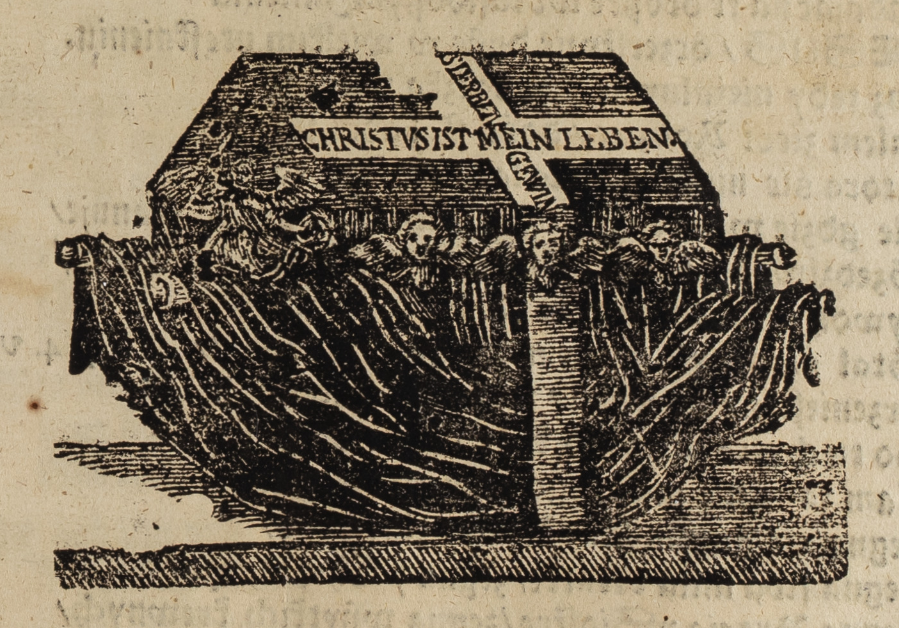
Kupcowi Miástá Thor.
y Pániei Máłżonce jego

Annie rodzoney Bünerownie/

Po Smierći poćiech y nadziejey pełnego á serdecznie
Kocháiącego Starszego Synaczká

J A C O B A/

Ktory wielką począwszy Rodzice swoje karmić poćiechą/
chęć nieuprzykrzoną máiąc do Nauk/ dowcip
y poięcie snadne pokázuiąc/ w jedenastym Roku lat
swoich/ wniebytnośći kochannego Rodzicá swo-
jego Roku 1681. dnia 6. Máiá o 8. godzinie
zrana umarł/ á pochowany jest 9. te-
goż/ nie bez serdecznego żalu/ podá-
ny od dwuch niżey pomienionych
Przyjaciół.



w Thoruniu Drukował Christian Bekk.

NIecierpliwe Parki! Czemużeście wzeily
To nadobne chłopiatko/ ná márách rozpiely?
Czemuśćie go porwáły ták prętko ze Swiátá?
Ze muśiał nagle konczyc swoie młode Látá.
Czyśćie śie zápomnieli/ że żyjemy w Máju?
Ześćie mu nieżyczyli ucieszyc śie w gáiu
Zielonym/ lát kwitnacych/ jego rostropnośći/
Nie wstydliwieśćie przez to ták wielki záłośći
Nábáwili Rodźice; Czyliśćie im tego
Nieżyczyli/ áżeby człowieka godnego
Po Synaczku swym miłym doczekáli byli/
Ześćie go ták okrutnie w oczach ich zábili.

PARKI.

Zwyczay to táki mamy, Ktorzy sa rostropnemy' Abysmy po radośći,
Ze tákowych zbieramy, Do tákich się spieszemy, Nabawili tęsknośći.

Y owszem że rostropność wielka wnim mieszkała/
Ktora wtakiey młodośći po księdza kazała/
Zadájac ná te drozke wNasłodszym Imieniu
JESUS/ oczerstwic dusze w wielkim utesknieniu.
Juz tedy nieżáłuyćie Synaczka ważnego
Zalem zieci Rodźice/ dość stárośći jego/
Ktora śie nie długośćia lat/ czásow ráchuje/
Ale gdzie w młodych dźiatkach rostropność Panuje/
Szedźiwośćia rostropność dźiatek/ wiek stárośći/
Zywot niepokalany/ to sa dostoinośći.
Stał śie umyłowánym/ Bogu sie podobał/ *Sap. 4. v. 7. seq.*
Przeniesiony do niebá/ żeby tam studował.
Bo tu chytrość często kroć oszukawa dusze/
Tam záśie nie masz tego/ nie ináczey tusze.
Zegna ćie zátym mile Rodźiciela swego/
Zegna swa miła Matke/ żegna y Chrzesnego/
Zegna Bracia y Siostre/ żegna wszytkich krewnych/
Zegna swe towarysze. Jest w rádrosciach pewnych.

Tyle załosnym piorem napisał smętnym
Rodźicom na pamiatke.

X. J. G. K. T. P.

Unter der Person des Seel. verstorbenen Sohnes.

NIcht seyd betrübt / ob meinem Scheiden /
Hertzliebste Eltern / weinet nicht /
Was netzet ihr das Angesicht?
Ihr seyd Ja Christen / und nicht Heiden:
Die Heiden meinen / wenn man stirbt
Das Leib und Seele gleich verdirbt.

Wir wissen ja ein ander Leben /
Es ist der Erden Kreutz und Leyd
Nicht Wehrt der grossen Herrligkeit
Die uns im Himmel wird gegeben:
Ich bin (GOtt lob) da angelend't
Wo Leiden / Kreutz / und Noth sich end't

Wo lauter Anmuth / Ruh und Friede /
Wo lauter Jauchtzen / Freud und Wonn'
Wo lauter Klarheit Licht / und Sonn /
Wo man des Lobes nimmer müde;
Wo niemand uns die Freude stöhrt /
Wo ewig uns kein Leid versöhrt.

Ich war bey Euch im gringen Orden /
Von aller Wissenschafft entfernt /
Hir aber hab ich ausgelernt /
Bin bald ein Hochgelahter worden.
Eur Wissen ist nur Eitelkeit
Hier hat es rechte weise Leut.

Nur Stükwerk sind die Künst auff Erden /
Hier werd ich gründlich recht gelehrt /
Hör auch was keiner bey Euch hört /
Was bey Euch nicht erforscht kan werden.
Hier bin ich jetzt gantz Engelrein /
Wie könt ich mehr glükselig seyn.

Ich hab um mich hier / lauter Engel /
Nicht böse Pursch / die mich verführt.
Hier / wird das höchste Gut gespürt
In voller Gnüg ohn alle Mängel /
Soll Mir denn nicht im Himmelreich
Viel besser seyn / als dort bey Euch?

Was

Was hätt ich Armer noch für Plagen
Ausstehen sollen in der Welt?
Wo Sünd und Schand ihr Hoffstat hält/
Da wird die Unschuld leicht beschlagen:
Zu lernen hatt ich noch sehr viel/
Jetzt hab ich schon erreicht mein Ziel.

GOTT wol Euch Eltern doch belohnen
Die Liebe/ Treu/ und das Bemühn/
Weil Ihr zu meinem Aufferziehn
Auch keine Kosten wollen schonen/
Drum hat der Lehrer treue Hand
Auch allen Fleiß an mich gewand.

Ob mir daß Glük nicht dienen müssen/
Daß ich Dir/ liebstes Vater Hertz/
(Welchs eben mir auch war ein Schmertz)
Zu lezt die Hände mögen küssen
So sol es tausendmahl geschehn/
Wenn wir Uns werden wieder sehn.

Hertzlibste Eltern seyd zu frieden
Ihr Brüder/ Schwester/ lebet wol/
Um mich sich keines grämen sol/
Der Höchste steh Euch bey danieden/
Und helff Euch auch zu seiner Zeit/
Hinauf zu solcher Herrligkeit.

Auß hertzl: Mitleiden geschrieben
Von
Michael Bapzihn.

